

L00090 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 27. 3. 1892

,27/3 92

Lieber Freund,

es war mir fehr leid, dass Sie heute nicht kamen. BÖLSCHE hat auch mir geschrieben – auf eine Anfrage, ob man Gedichte einsenden kann u was mit meinen
5 »Elixiren« los sei. – Er will die Elixire bringen »sobald es geht«, aber »offen gestanden find sie ihm nicht so lieb, wie die erste Novelle, sie find lange nicht so aktuell.«
– Sagt' ich's nicht? Auch die Herren haben schon ihren Zopf. Wir brauchen ja doch
»unser« Blatt! – Ich will übrigens das »Himelbett« an BÖLSCHE schicken. – Gef-
tern sprach ich Herrn LEO GEIRINGER, den Dramaturgen des Dtsch Volksth., der
10 mich um mein Märchen gebeten hatte – ich sandte es ihm als »Privatmann«. – Er
fragte: »Wirklich ein hübsches Talent, ich muß nur bedauern, daß Sie sich diefer
Richtung zugewandt haben![«]

Ich ..?....! – ?

Er. Nun ja, Sie werden doch zugeben, der Schluss ist unbefriedigend...

15 Ich. ...!...in den Charakteren...

Er. Die Erfahrung lehrt nun einmal, daß unser Publicum ETC ETC.

Ich. Wildente!!....

Er. Den Einfluß merkt man auch deutlich .. ich will nicht gerade sagen, daß Sie
abgeschrieben haben....

20 !!Ich.

Herzlichft der Ihre, und komēn Sie Dienstag gef. zur BAHR'schen Myftik!

⑨ FDH, Hs-30885,19.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1132 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

▣ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main:
S. Fischer 1964, S. 18–19.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente*
(1891–1931). Göttingen: Wallstein 2018.

20 !!Ich.] kopfüber zum Text

21 *Myftik*] Gemeint ist Bahrs Vortrag über »Moderne Mystik«, den er am 29. 3. 1892 bei
einer Veranstaltung der *Freien Bühne* hielt.